

besetzten Behälter mit Krone im Scheitel. Beschauzeichen Augsburg 1737/39, Meistermarke **FAG**.

Kelche.

Kelche: 1. Silber, vergoldet; breiter Achtpaßfuß und runder Nodus mit getriebenen Ranken und aufgelegten Köpfchen zwischen Perlschnüren. Durchbrochener Korb aus Silberranken, Beschauzeichen Augsburg, Meistermarke **KRC** am Korbe. Mitte des XVII. Jhs.

2. Silber, vergoldet; mit getriebenen Blattranken, applizierten Köpfchen und Blumensträußen. Am Nodus zwei Schildchen, zwei mit *JHS* und einer mit Datum 1650. Meistermarke **HG** Unten Dedikationsinschrift: *Hanns Georg Wösstermayr. Sabina Wösstermayrin.*

3. Silber, vergoldet; mit getriebenen, stahligen Blättern und Köpfchen, dazwischen drei ovale Emailmedaillons: Ölberg, Geißelung, Dornenkrönung; ebenso der Korb mit Schaustellung, Kreuztragung, Kreuzigung. Beschauzeichen Salzburg, Meistermarke unleserlich. Um 1700.

4. Silber, vergoldet; Fuß mit getriebenem und graviertem Riemenwerke und Blumen sowie Köpfchen, mit Flammenherzen verziert. Ebenso ist der sehr große Nodus geschmückt. Rand und Cuppa jünger. **TM** Zweite Hälfte des XVII. Jhs. Am unteren Rand eingegritzt *J. M. C.*

5. Silber, vergoldet; runder, breiter Fuß, der gleich dem birnförmigen Nodus und dem Korbe mit getriebener Rocaille reich besetzt ist. Beschauzeichen **EH** (Egydius Hablit- (Tittmoning).—schek). Um 1760.

6. Silber, vergoldet; neobarocker Dekor mit Werkzeugen der Passion in Rankenmedaillons. Wiener Beschauzeichen von 1844, Meistermarke **WM** in breitem Felde.

Kasel.

Kasel: Spiegel mit aufgelegten, schweren, goldgestickten Ornamenten, Gittermuster und Ranken, auf rotem Samtgrunde. Um 1710; die Seitenteile jünger. Zugehörig ein Antependium.

Grabsteine.

Grabsteine: 1. Am nordwestlichen Vierungspfeiler, aus weißem, grauem, rotem und rosa Marmor. Kleiner Aufbau. Mittelteil von Volutenbändern eingerahmt, mit vorgesetzter kartuscheförmiger Inschriftsplatte, von hart profiliertem in der Mitte rundbogig geschwungenem Sturz abgedeckt, den ein aufgesetztes Wappen in Blattwerkrahmung krönt. Unter dem Mittelteil Ablauf von Volutenbändern eingefasst mit angesetzter vorspringender Rosette. Freiherr Felix Joseph Schaffmann von Hammerles und Kanarowitz, 1793.

2. Im nördlichen Kreuzarm ähnlicher, etwas breiterer Aufbau, das Wappen vor dem Ablauffield, als Bekrönung des geraden, gekehlten Sturzes Totenkopf; zugehörige Weihwasserschale. Maria Polixena Freiin Auerin von Winckhl, 1780.

3. Pendant zu 2. M. Catharina De Negri geb. Freiin Auer 1761.

4. Im südlichen Kreuzarm, aus rotem, grauem und gelbem Marmor. Über Blattornament Staffel mit kleinem, vorspringendem Sarkophag, auf dem ein Totenkopf mit Inschriftsblatt liegt; darüber rundbogig geschlossener, von Volutenbändern eingefasster Mittelteil, den ein geschwungener Sturz abschließt. Aufsatz aus Voluten mit Wappen in der Mitte. Maximilianus Gandolphus Comes de Plaz 1715. Zugehörig Weihwasserbecken, gebuckelte Schale auf gebauchtem, rundem Fuß über Würfelsockel.

Glocke.

Glocke: Puttenkranz, Reliefs: Immakulata, St. Franziskus von Assisi, St. Bonaventura. Ein Wappen. Inschrift: *Wolfgang Gugg goss mich in Salzburg 1768.*



Fig. 215 Kapuzinerkirche, Monstranz (S. 181)

Kapuzinerkloster.

Äußeres.

Das kahle und schmucklose Konventgebäude gelb gefärbelt, mit einfachen Fenstern und modern gedeckten roten Ziegel- und Blechdächern; dem stark abfallenden Terrain entsprechend liegen die Bauteile in verschieden hohem Niveau. Von den beiden Hauptflügeln des Konventgebäudes steht einer senkrecht auf die Südseite